



Antliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergehaltene Corrus. Seite oder deren Raum 15 Fig.

Reclamen vor dem Tagesanbruch oder deren viergehaltene Corrusseite oder deren Raum 40 Fig.

Nr. 211.

Sonnabend, den 10. September 1887.

88. Jahrgang.

Antlicher Theil.

Bekanntmachung.

Für den Bezirk der Fleischer-Zunft zu Halle a. S. bestimme ich in Gemäßheit des § 100c der Reichsgewerbe-Ordnung in der Fassung vom 1. Juli 1883 bezw. des Reichsgesetzes vom 8. Dezember 1884 hierdurch bis am Neizehnten:

1. daß Streitigkeiten aus den Lehr-Verhältnissen der im § 120a der Reichsgewerbe-Ordnung in der Fassung vom 1. Juli 1883 bezeichneter Art auf Anrufen eines der freitretenden Theile von den zuständigen Zunftgerichtsbehörden auch dann zu entscheiden sind, wenn der Zunftober, obwohl er ein in der Zunft verretenes Gewerbe betreibt und selbst zur Aufnahme in die Zunft fähig sein würde, gleichwohl der Zunft nicht angehört.
2. daß die von der Zunft erlassenen Vorschriften über die Regelung des Lehrlingsverhältnisses sowie über die Ausübung und Prüfung der Lehrlinge auch dann bindend sind, wenn deren Lehrherr zu dem unter 1 bezeichneten Arbeitgeber gehört. Wenn sich hiernach Lehrlinge solcher Gewerbetreibenden, welche der Zunft nicht angehören, einer Prüfung zu unterziehen haben, so ist dieselbe von einer Kommission vorzunehmen, deren Mitglieder zur Hälfte von der Zunft, zur Hälfte von der Geschäftsbehörde herren werden.
3. daß Arbeitgeber der unter 1 bezeichneten Art vom 1. November 1887 an Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen.

Merseburg, den 29. August 1887.

Der königliche Regierungs-Präsident. v. Pfl.

Bekanntmachung.

Auf Ansuchen des königlichen Landraths des Saalkreises, Geheimen Regierungs-Raths von Kroschwitz hierdurch wird hierdurch auf Grund des § 19 des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der für die Enteignung des vom königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amt Magdeburg zur Erweiterung des Central-Güterbahnhofes Halle a. S. — Herstellung von Zufahrts- und Abfahrtsbahnen — in den Flächen Freiende und Halle erforderlich erachteten Grund und Hobens aufgestellte Plan nebst Beilagen während der nächsten 14 Tage zu Jedermanns Einsicht in unserem Stadthetretariate ausliegt.

Alle Theilhaber, welche Einwendungen gegen den Plan zu erheben haben, werden aufgefordert, solche innerhalb der 14 tägigen Auslegungsfrist beim königlichen Landrath des Saalkreises, Geheimen Regierungs-Rath von Kroschwitz hierher, schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben.

Halle, den 6. September 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung an Stelle des durch Bekanntmachung vom 20. September cr. veröffentlichten Bebauungsplanes für das Terrain zwischen der Forsterstraße und der Magdeburg-Halberstädter-Eisenbahn, sowie Strauß- und Halberstädterstraße und eine Verlängerung der Medelstraße bis zum Eisenbahn-Terrain in Aussicht genommen.

In Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 — Gesetz-Sammlung pro 1875, Seite 561 u. f. w. — wird dies hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der bezügliche Situations- und Anstellungsplan in der Bau-Polizei-Registrierung, Zimmer Nr. 15 des Polizei-Verwaltungs-Gebäudes zur Einsicht ausliegt und daß Einwendungen gegen die festgesetzte Straßen- und resp. Baufluchtlinie innerhalb einer präskriptiven Frist von 4 Wochen bei uns anzubringen sind.

Halle a. S., den 8. September 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Hausbesitzer, auf deren Grundstücken die jetzt fallig werdenden Steuern-Abgaben, als:

Erbschaften, Fugend, Erbpfänd, Kanon- und Kalandguthen

nach haben, erinnern wir hierdurch an Zahlung derselben und bemerken hierbei, daß solche unter Vorlegung der

vorjährigen Quittung an unsere Steuer-Receptor, Rathhaus, Zimmer No. 5, zu leisten ist.

Halle a. S., den 31. August 1887.

Der Magistrat.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Halle a. S., Band 59 Blatt Nr. 2164, auf den Namen des Fleischermeisters **Emst Weber** zu Halle a. S. eingetragene, Mansfelderstraße No. 52 belegene Grundstück

am **24. September 1887 Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — kleine Steinstraße No. 8 Zimmer No. 31 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 888 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsstelle — Zimmer No. 30 — eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erfinder übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Rente oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **26. September 1887 Vormittags 11 Uhr** an Gerichtsstelle — Zimmer No. 31 — verkündet werden.

Halle a. S., den 23. Juni 1887.

Königliches Amtsgericht, Abthl. VII.

Der gegen die geschiedene **Amalie Laura Hochmuth** aus Grädel bei Taucha unterm 1. November 1886 wegen schweren Diebstahls erlassene Stedbrief wird hiermit erneuert. (Z. 3099/86.)

Halle a. S., 3. September 1887.

Königliche Staatsanwaltschaft. von Moers.

Der gegen den Arbeiter **August Wolf** aus Giebich unterm 22. August d. J. erlassene Stedbrief ist erlosch. (Z. 2446/87.)

Halle a. S., den 6. September 1887.

Königliche Staatsanwaltschaft. von Moers.

Nichtantlicher Theil.

Halle, den 9. September 1887.

Wochenschau.

Die kaiserlichen Majestäten haben es sich zu ihrem eigenen Bedauern sowohl wie zum Bedauern der Landes- theile, denen ihr Besuch in Aussicht stand, und die darauf hin große Vorbereitungen getroffen hatten, leider verlagern müssen, die geplante Reise nach Ost- und Westpreußen anzutreten. In Vertretung des Kaisers hat sich der Prinzregent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, nach Königsberg begeben, woselbst sich die projektirten Festlichkeiten unverändert nach dem ursprünglichen Programm vollziehen. Nach Danzig wird sich Prinz Albrecht, welcher am Sonntag in Berlin eintrifft, um dem Kaiser über den Verlauf der Manöver Bericht zu erstatten, nicht begeben; die dort geplanten Festlichkeiten fallen somit fort. Dagegen wird der Kaiser und die Kaiserin die Hauptstadt Pommerns besuchen. Ob dort die angekündigte, offiziell ab dem demnächstigen Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Zaren stattfinden, wird sich ja bald zeigen müssen. Kommt es dazu, dann dürfte der Reichstanzler Fürst Bismarck den Kaiser nach Stettin begleiten. Erwacht sich das offizielle Dementi als zutreffend, dann kann man annehmen, daß die ganze Nachricht von der Zusammenkunft nur er-

funden worden ist, um das Nichtstattsfinden der Entree politisch zu verwerthen. Eine solche Verwerthung scheint namentlich im französischen Interesse zu liegen. Man ist jenseits der Vogesen von der Annäherung Deutschlands an Rußland in der bulgarischen Frage nicht sehr erbaud, nachdem man dem Publikum so lange mit der Aussicht auf eine französisch-russische Allianz zur Durchführung der französisch-herzegovinische geschmeichelt hat. Aus dem Nichtzustandekommen der angeblich geplanten Stettiner Entree läßt sich dann mit Bestimmtheit folgern, daß es mit der Annäherung Rußlands an Deutschland nichts sei.

Es heißt, daß in diesem Jahre der Reichstag bereits Anfang November berufen werden solle, doch sind selbstredend definitive Bestimmungen noch nicht getroffen. Die nächste Aufgabe, welche dem Reichstage zufällt, wird die Erledigung des Etats sein, mit dessen Aufstellung die zuständigen Reichsstellen beschäftigt sind. Bald darauf dürfte die Alters- und Invaliditätsversicherung an die Reihe kommen. Ueber die Grunzüge derselben sind zunächst die Aeußerungen der einzelnen verbündeten Regierungen eingeholt worden und soll namentlich die kaiserliche mehrfache Abänderungen empfohlen haben. Die eingegangenen Aeußerungen werden vom Reichsamt des Innern geprüft und die Grunzüge eventuell demgemäß umgearbeitet, um dann, wahrscheinlich im Laufe des nächsten Monats, dem Volkswirtschaftsrathe unterbreitet zu werden. Erst nachdem dieser gehört worden, wird die Vorlage definitiv angeordnet, um dem Reichstage unterbreitet zu werden. — Im Uebrigen beschäftigte man sich in letzter Woche mit einem neuen Steuerprojekte — Couponsteuer von auswärtigen Wertpapieren — mit dem trotz des kirchenpolitischen Friedens trügerischen Geistes des Herrn Windthorst und seiner Gesinnungsgenossen u. dergl. m. Von dem Spiritusking, der die öffentliche Meinung so sehr beschäftigt hatte, ist jetzt nichts mehr zu hören. Er ist von zuständiger Seite formell für todt erklärt worden.

Die großen österreichischen Manöver in Mähren, zu denen der General-Quartiermeister der deutschen Armee Graf Waldersee den Kaiser Franz Joseph begleiten durfte, sind beendet. Der Verlauf derselben hat gezeigt, daß die österreichische Armee hinter denen anderer Mächte nicht zurückgeblieben ist; namentlich haben sich die Artillerie und die Cavallerie wacker gehalten. Kaiser Franz Joseph hat denn beide Truppengattungen auch besonders hervorgehoben, als er den Truppen seine vollste Zufriedenheit aussprach.

Die guten Franzosen kamen in der letzten Woche aus den Feinden gar nicht heraus. Daß ihre Regierung im Vergriffe steht, mit England sich in Betreff des Suezkanals und der Neu-Hebriden zu einigen, war noch die geringste Freude. Aber die Mobilisirung, die sie ein zu herliches Aufspiel. Man ist außer sich vor Entsetzen, daß das Armeecorps unvorberichtet, wie es sich hatte, so sehr die Mobilisirungsprüfung bestanden hat, und man trägt den Kopf noch einmal so hoch. Offenlich tragen sie ihn so hoch, daß der chauvinistische Uebermut nicht hinan steigen kann. Am meisten Freunde aber verunsichtigen ihnen die vielen Espione, die sie fangen konnten, wenn sie dieselben auch bald wieder entlassen mußten, weil die Espione keine Espione sondern nur — französische Geheimpolitiker waren. Nachdem die Spionerieerei damit den Gipfel der Vächerlichkeit erreicht hat, scheint man damit etwas vorsichtiger geworden zu sein. In den letzten Tagen haben wenigstens die Pariser Blätter neue Mittheilungen über entdeckte Espione im Mobilisirungsgebiet nicht gebracht.

Die Pariser Presse kann gar nicht enthusiastische Ausdrücke genug finden, um den Erfolg des Mobilisationsvertrages zu feiern. Selbst die sonst gemäßigtere „Republique“ meint, der Versuch habe gezeigt, daß, falls im letzten Frühjahr bei dem Schnäbelstahl die Mobilisation notwendig geworden, diese Niemanden überrascht haben würde, weder die Kaiserlichen noch die Dispositionsurheber, noch das allgemeine Volk. Die Erregung, die patriotische Leidenschaft, den heiligen Jörn ausgenommen, welche die französische Jugend entzünden würden, wenn sie zu den Waffen greifen müßte, um das Vaterland auf den Wogen und am Rhein zu verteidigen und zu rächen, würden die Dinge gerade so verlaufen wie in der 17. Region. Das sei im Zukunft sicher.

Bulgarien stand auch in letzter Woche von den ausländischen Staaten aus erster auf der Tagesordnung. Wiener und Pariser Blätter wollen wissen, Prinz Ferdinand von Coburg gedenke demnächst nach Ungarn zu reisen, um hier mehrere Wochen zu verweilen. Belschach wird angenommen, daß wenn Prinz Ferdinand erst Bulgarien besuche, er nicht wieder zurückkehren werde. In der That sind die Aussichten, die sich ihm bieten, wenig verlockend.

Differenzen im Ministerium sind an der Tagesordnung und neue Minister wollen sich nicht finden. Die Wahlen zur holländischen Sobranje sind auf den 27. des Monats angelegt. Der Belgienzustand ist, wenn auch einige Erleichterungen eingeleitet sind, noch nicht aufgehoben. Solange derselbe aber besteht, kann von neuen Wahlen keine Rede sein. Der russische Vorschlag, der russischen General Erntot nach Bulgarien zu senden, um durch ihn die Wahl einer neuen Sobranje zu bewerkstelligen, die dann die Forderungen an den Kaiser zu befriedigen hätte, ist gescheitert, da er nicht die Zustimmung der Mächte gefunden. Die Bulgaren waren entschlossen, einer solchen Einmischung in ihre Angelegenheiten hitzigen Widerstand zu leisten. Eine Note der Presse theilt mit, sie habe, nachdem die Mission Erntot gescheitert, in Petersburg um neue Vorschläge erlitten. Das das russisch-englische Abkommen über die afghanische Grenze nur als Provisorium zu betrachten sei, hand von vornherein fest. Die angeblichen Aufständnisse Afghanlands erregten schon um deswillen als belanglos, weil es für Russland ja nie an Gelegenheit fehlen wird, weitere Forderungen zu stellen. Die Frucht des afghanischen Kronprinzenden Eynb Khan aus Persien giebt wieder eine solche Gelegenheit an die Hand. In Regierungskreisen glaubt man, daß die Frucht des Kronprinzenden von seinen russischen Freunden längst vorbereitet worden sei und ist eine dahin gehende Untersuchung bereits angeordnet worden. Die hiesige Theaterkatastrophe in Czesteh beschäftigt alle Gemüther. Nicht weniger als 116 Tode sind bereits rekonstatirt, aber 150 Personen fehlen im Ganzen. Der Theaterdirektor erklärt, Alle wären gerettet worden, wenn das Publikum nur wenige Minuten stillsitzig geblieben wäre. Die „Blüth. Jg.“ welche ihrer Begier nach Ausdruck gegeben hatte, Fürst Bismarck treibe um die Gunst des Kaiserthums mit Frankreich um die Wette, tritt folgenden Rücksicht an: „Wir halten die rufenfreundliche Politik des Fürsten Bismarck in ihren Grundlagen für richtig und wohlbedacht, können uns aber angesichts der Einseitigkeit unserer freundschaftlichen Beziehungen zu Russland nicht länger der patriotischen Begier nach entschlagen, diese Politik werde demnach an der leidenschaftlichen Beschränkung des russischen Volkes scheitern. Wir würden uns natürlich herzlich freuen, wenn die Russen diese unsere Begier nach Befriedigung eines freundschaftlichen Entgegenkommens Mangel freieren wollten. Bis es dazu kommt, werden wir in unserer Eifersucht verharren, ohne uns zu verschließen, daß Fürst Bismarck besser als wir in der Lage sein mag, die Ausfühler seiner Verschönerungspolitik zu beurtheilen.“ Mehrere ausländische Blätter hatten unlängst in einigermaßen sensationeller Form Notiz davon genommen, daß der deutsche Generalallin in New York daselbst eine Anzahl von Mannschaften - deutsche Reichsangehörige auf ihre fernere Eignung zur Ableistung der heimischen Militärdienstpflicht habe ärztlich untersuchen lassen. Wir möchten doch bemerken, daß nur auf diese Weise verfahren wird, es lediglich im Interesse der betreffenden Militärschichten selbst geschieht.

17) Ein Kampf um's Dasein

Roman aus dem Englischen, frei bearbeitet von Max v. Weikentburn.

„Das Original jenes Kindes ist die Tochter eines der Vornehmsten des Reiches; ihre Eltern würden das Mädchen nur einem Fürsten oder gar einem Prinzen aus königlichem Hause geben; denke nicht weiter an sie, Hugo, es wäre nutzlos!“

„Wer weiß, Mama!“

„Ich weiß es, mein Sohn! Stähle Dein Herz gegen diese Schöne!“

„Es läßt sich kaum denken, daß irgend ein Wesen aus Fleisch und Blut wirklich so aussehen könne!“

Die Gräfin lachte.

„Wie heißt sie, Mama?“

„Es ist Lady Edith Pierrepont, Du kennst ja die Familie, wenn auch die Dame selbst Dir fremd ist! Nun laß uns aber nicht weiter von ihr sprechen!“

Diesmal folgte er ihrem Geheiß, blieb aber träumerisch und in sich verfunken; seine kluge Mutter hingegen lächelnd befragte vor sich hin, ihr Plan schier glücken zu wollen!

Am selben Abend noch besah die Gräfin ihre Tochter Gertrude zu sich.

„Ich sah Deinen Bruder heute Nachmittag angelegentlich mit Dir sprechen, Gertrude, wäre es Dir unangenehm, mir mitzutheilen, was der Gegenstand dieser eifrigen Verhandlung gewesen, mein Kind?“

„Gernig nicht, Mama; Hugo hat eine Anzahl Fragen über die Familie Pierrepont an mich gestellt!“

„Und was hast Du ihm gesagt?“

„Die Wahrheit, Mama; habe ich Unrecht gethan?“

„Gernig nicht, man soll ja doch immer sich an die strikte Wahrheit halten; Du sagtest ihm also vermuthlich, daß wir die Pierreponts vergangenen Winter in London getroffen, daß sie uns entzückten, vor Allen Edith!“

„Ja; er konnte gar nicht genug Fragen stellen hinsichtlich Edith, wie all sie sei, wer sie bewundere, was man von ihr hören und so weiter.“

„Wie sonderbar!“

Gertrude schweig; war es doch im Hause Sitte, nur dann zu antworten, wenn die Gräfin direkte Fragen stellte.

„Der Vater beginnt zu wirken“, dachte die stolze Mutter, „meine Töchter werden sich glänzend verhalten, mein schöner, stolzer Sohn wird die Erbin der Pierrepont erben; jede Mutter muß mich beneiden!“

Ständig beschäftigte sich Hugo's Phantasie unausgesetzt mit dem Bildnisse des schönen Mädchens.

„Ich bin gewiß, daß ich im Stande wäre, ihre Liebe

Bekanntlich sind zahlreiche junge Deutsche in überreichen Geschicklichkeiten tätig und gehalten, sobald sie das militärische Alter erreicht haben, sich ihrer heimathlichen Militärbefehde zur vortheilhaften Unternehmung und zum eventuellen demnachstigen Eintritt ins Dasein zu stellen. Es kam nun dieses Vor, daß solche junge Leute um ein Jahr zurückgestellt wurden, wobei die weite Reise kaum umhin, mit großem Bedacht um Zeit und Geld gemacht hatten und noch obendrein mit der Aussicht, dieselbe im nächsten Jahre mit vielleicht keinem anderen Ereigniß wiederholen zu müssen. Bedarfs Vernehmung solcher Fälle wird abgemittelt, falls sie auf zeitliche Zurückstellung oder günstige Unterhaltung lauten, mit der Bestimmung, durch die Ermächtigung erhaltet worden für ihre resp. Vaterlande einen Akt zu betreiben, der bei diesem Zweck auf dem Kontinental sich meldeben militärisch-technischen Reichsbereichen unterrichtet. Die über den Ausfall der Untersuchung ausgefertigte Bescheidungen wird abgemittelt, falls sie auf zeitliche Zurückstellung oder günstige Unterhaltung lauten, mit der Bestimmung, durch die Ermächtigung erhaltet worden für ihre resp. Vaterlande einen Akt zu betreiben, der bei diesem Zweck auf dem Kontinental sich meldeben militärisch-technischen Reichsbereichen unterrichtet. Die über den Ausfall der Untersuchung ausgefertigte Bescheidungen wird abgemittelt, falls sie auf zeitliche Zurückstellung oder günstige Unterhaltung lauten, mit der Bestimmung, durch die Ermächtigung erhaltet worden für ihre resp. Vaterlande einen Akt zu betreiben, der bei diesem Zweck auf dem Kontinental sich meldeben militärisch-technischen Reichsbereichen unterrichtet.

Das russische Generalallin in Danzig richtet an alle in den Provinzen Westpreußen und Posen sich aufhaltenden russischen Unterthanen die Aufforderung, ihm bis spätestens zum 1. Oktober d. J. ihren Aufenthaltsort und Wohnung bekannt zu geben, damit denselben ein von der russischen Regierung aufgestellter Fragebogen zur Beantwortung vorgelegt werden kann.

Im englischen Unterhaus erwiderte Unterhausschreiber Ferguson auf eine an ihn gerichtete Anfrage, es sei richtig, daß deutsche Kriegsschiffe auf Samoa Mannschaften gelandet und daß der englische und der amerikanische Konflikt Einspruch dagegen erhoben hätten. Ferguson bestätigte ferner, in Beantwortung einer anderen Anfrage, daß Eynb Khan von dem afghanischen Gebiete wieder auf persisches Gebiet zurückgedrungen und daß Hoffnung auf seiner Wiedererhaltung vorhanden sei.

Im Oberhaus wurde die Bill betreffend die Erleichterung des Erwerbs kleiner Grundstücke durch Bauern unverändert, die Bill betreffend den Betrieb von Bergwerken wurde mit unerheblichen reaktionellen Abänderungen in der Spezialdebatte erledigt.

Telegraphische Nachrichten.

Königsberg i. Pr., 8. September. Nach den getroffenen Dispositionen kehrt Sr. K. Hoheit Prinz Albrecht Sonnabend Nachmittag nach Berlin zurück.

Bad Kissingen, 8. September. Der Reichskanzler Fürst von Bismarck ist mit seiner Gemahlin heute Nachmittag 2 Uhr 10 Minuten abgereist. Die Spitzen der Behörden waren am Bahnhof zur Verabschiedung anwesend.

Zoblad, 8. September. Gestern Abend 10 Uhr ist Sr. K. Hoheit der Kronprinz mit Gemahlin und Familie in vollen Mänteln hier eingetroffen.

Saas, 8. September. Bei den Neuwahlen zur ersten Kammer wurden bis auf ein in Utrecht zu wählendes Mitglied sämtliche ausstehenden Mitglieder wiedergewählt. Der nicht wiedergewählte wurde durch einen Gegner der Verfassungsrevision ersetzt.

Sofia, 7. Sept. (Telegramm des „Neuerlichen Russen“). Der Regierung ging eine Mitteilung zu, wonach die Fortsetzung

der russischen Fortsetzung in Petersburg, Schiffsreisen, telegraphisch beauftragt, hätte, die russische Regierung um eine Fortsetzung über ihre weiteren Aufnahmen zu eruchen, nachdem die Entsendung des Generals Erntot nicht zu Stande gekommen sei und wonach die Fortsetzung heute ein neues Fundament auf die Mächte gestützt hätte, mit großem Bedacht um Zeit und Geld gemacht hatten und noch obendrein mit der Aussicht, dieselbe im nächsten Jahre mit vielleicht keinem anderen Ereigniß wiederholen zu müssen. Bedarfs Vernehmung solcher Fälle wird abgemittelt, falls sie auf zeitliche Zurückstellung oder günstige Unterhaltung lauten, mit der Bestimmung, durch die Ermächtigung erhaltet worden für ihre resp. Vaterlande einen Akt zu betreiben, der bei diesem Zweck auf dem Kontinental sich meldeben militärisch-technischen Reichsbereichen unterrichtet.

Tages-Chronik.

Der Kaiser und die Kaiserin sind der Prinz und die Prinzessin Wilhelm seit dem Montag nach Stettin und kehren Freitag nächster nach Wöge Berlin zurück. Die nöthigen Wagen und Pferde mit einer stattlichen Anzahl von Referenzen und Referentien gehen bereits am Sonnabend nach Stettin ab. Das Gerücht, wonach während des Aufenthaltes des Kaisers in Stettin eine Begegnung mit dem Grafen stattfinden werde, erhebt sich, obgleich auch aus Petersburg ein offizielles Denunziat vorliegt. Die Kaiserin wird sich bald nach der Rückkehr von Stettin nach Baden-Baden begeben, wohin S. M. der Kaiser einige Tage später nachfolgen wird.

Babelsberg, 8. September. Der Kaiser befindet sich sehr wohl und hat eben so wie die Kaiserin Spazierfahrten im Park gemacht. Zum Vortage empfing Se. Majestät heute den Oberhofmarschall Grafen Perpsinger und den Chef des Militärkabinetts, General v. Albedy. Zum Anier sind mehrere Herren aus Berlin geladen.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind Mittwoch Abend in Zolbach eingetroffen. Die hohen Herrschaften gedenken, falls das Wetter günstig bleibt, mehrere Wochen in Zolbach zu bleiben. Wie aus Zolbach gemeldet wird, ist die Stimme des Kronprinzen noch immer ziemlich leise und heiser, aber doch vernnehmlich.

Der Dampfer „Hohenhausen“ mit der abgesehenen Besatzung S. M. Kreuzer „Alder“, ist am 8. September c. in Colombo eingetroffen und beaufschlagt am 9. d. Mts. die Heimreise fortzusetzen.

Geschenke für den Papst. Im Vatikan treffen bereits täglich Sendungen ein zur Jubelfeier des Papstes, die sämtlich zur Aufstellung gelangen werden. Vom österreichischen Kaiserpaare stammt ein wunderbares, diamantenbesetztes goldenes Kreuz. Die Königin Isabella schenkte eine Abendmahlstafel. Besonders prächtig sind die Geschenke der katholischen, namentlich der erst vor kurzem katholisch gewordenen Finanzministerin Americas. Auch der alte Adel Frankreichs hat reiche Spenden geschickt.

Die Zahl der Anwärter in Berlin ist von 141 im Jahre 1890 auf 350 im Jahre 1897 gestiegen, also um 148 pCt. In den 20 folgenden deutschen Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern ist die Zahl der Anwärter nur von 1045 auf 1125 oder um nicht ganz 8 pCt. gewachsen; in den 23 Mittelstädten dagegen mit einer Einwohnerzahl von 50 000—100 000 beträgt die Vermehrung 807—170 207, und in den Orten mit weniger als 10—50 000 Einwohnern 2510—2833 127, pCt. Demnach hat die Zahl der Anwärter in Berlin abgenommen, namentlich in den Mittelstädten zugenommen.

zu erlangen.“ Sprach er vor sich hin, „mag Mama auch anders darüber denken!“

Dann hielt er plötzlich in seinem Abgange inne; welche Thorheiten waren denn dies? Wie konnte er denn hoffen, sie zu erlangen, er, der an eine Andere geheftet und aus gewöhnlicher Menschlichkeit nicht daran denken durfte, sich von jener Armen loszusagen! Er konnte aber nicht umhin, seinlich zu wünschen, daß Edith Pierrepont an Alice Derwent's Stelle geseher wäre; fast gelangte er zu der Ueberzeugung, welche seine Mutter ausgesprochen, daß es besser wäre, wenn er jenes Bild nicht so lange und aufmerksam betrachtet hätte.

Es war vielleicht auch nur kein Kunstsin, welcher durch jenes kleine Meisterwerk so sehr angezogen worden war, denn er konnte doch nicht so thöricht sein, sich auf den ersten Blick zu verlieben.

Sechstes Kapitel.

Die Vorbereitungen eines Gatten.

„Ich bringe Dir gute Kunde, Hugo“, sprach die Gräfin Waldrove zu ihrem Sohne; „der Herzog hat um Deine Schwester angehalten, eine große Sorge ist mir von der Seele genommen!“

„Das freut mich, Mama; ich glaube, Linda hat ihn sehr gerne!“

„Hier handelt es sich nicht um „gerne haben“ mein Sohn, Linda ist zu wohlbezogen, als daß solche Lebensumstände in die Waagschale fallen könnten; der Herzog ist hochangesehen und reich, das genügt!“

„Mama wirst Du sehr böse sein, wenn ich mir erlaube, eine Frage an Dich zu stellen?“

„Ich glaube kaum“, lächelte sie.

„Nun, dann sage mir, ob Du meinen Vater liebst, als Du Dich ihm vermachst?“

„Ich wußte, was ich meiner Stellung schuldig war, wußte, daß Dein Vater in jeder Hinsicht eine passende Partie für mich sei!“

„Wer Du hast ihn geliebt?“

„Vielleicht nicht in dem Sinne, wie das junge Volk es versteht; aber ich liebe ihn jetzt und bin zu der Einsicht gekommen, daß jene Liebe, welche in der Ehe erlischt, weit mehr gilt, als das unklare Empfinden vorher!“

„Das sind weise Worte, Mama; kommt aber auch diese Liebe immer später, wenn die Bekundung zuerst ohne warme Neigung geschlossen wurde?“

„Weißens; aber wozu diese vielen Fragen Hugo, Du denkst doch nicht an Liebe?“

„Nein“, entgegnete erdold unbenutzter Bitterkeit, „ich dachte nur an's Heirathen!“

„Wenige von uns“, fuhr die Gräfin fort, „erreichen das höchste Stadium irdischen Glückes, nämlich sich gerade auch in jenes Wesen zu verlieben, das zu heirathen in jeder Hinsicht für uns gut und wünschenswert wäre; wenn Linda für den Herzog auch Liebe empfindet - desto besser! Wer zum Beispiel Edith Pierrepont's Herz erlangen könnte, wäre glücklich zu preisen, weil ihm auch die größtentheils irdischen Vortheile daraus erwachsen müßten. Linda wird eine große Anzahl Brautjungfrauen haben müssen, denn die Hochzeit mit höchstem Pomp begangen werden; ich wollte ich könnte die Pierrepont's einladen.“

„Und weshalb nicht Mama?“

„Lady Pierrepont ist so wählerisch; sie läßt ihre Töchter nicht gerne in Häusern verkehren, in denen es heirathsfähige junge Leute giebt!“

„Wie soll denn Lady Edith dann jemals Gelegenheit geboten werden, zu heirathen?“

Die Gräfin lächelte überlegen. „Ich habe nicht gehagt Hugo, daß Du so wenig vertraut bist mit den Gerüchen der vornehmen Welt; Edith wird verheirathet werden, wie man königliche Prinzessinnen vermachst, man wählt unter den Freieren den Vornehmsten! Uebrigens werde ich vielleicht doch den Versuch wagen! Ich wüßte nicht, was Du geworden bist, Hugo, was ist Dir?“

„Ich lausche Deinen Worten, Mama; ich hoffe, man nimmt Deine Einladungen an! Ich möchte die gebietene Schöne sehen, nur ein einziges Mal sehen, bevor ich abreise!“

„Weshalb gebietlicherer Ton!“ lachte die Gräfin. „Ja, ich denke, ich werde sie einladen!“

„Soll Linda's Trauung bald stattfinden?“

„Der Herzog ist sehr ungeduldig, längstens in sechs Wochen, wenn es möglich ist, bis dahin alle in vollen Händen! Wenn ich alle meine Kinder gut vermaße, dann habe ich nicht umhin gelehrt, Du bist nun der Nächste an der Reihe!“

„Denke nicht an eine solche Möglichkeit, Mutter, ich werde niemals heirathen.“

„Du mußt es“, entgegnete sie kalt, „ob Du nun willst oder nicht; Bestimmungen wie die untern erfordern, daß man ihnen manches Opfer bringe. Du wirst bald heirathen!“

„Niemand, Mutter!“ Die Gräfin aber lachte nur.

„Bist Du etwa in der Liebe bereits entzündet worden?“ fragte sie lächelnd.

„Mit einem Feind der Erleichterung blühte er empor. Mein, es haben mir schon manche Mädchen gefallen, aber ernstlich verliebt war ich in keines!“

(Fortsetzung folgt)

Ueber die Festlichkeiten in Königsberg liegen uns folgende telegraphische Mittheilungen vor: Der Wittwovon dem Erbprinzen die Unterthänigkeit bezeugende Festsitzung nach dem königlichen Schloße verlief glänzend. In inneren Schloßhofe brachte der Senior des Corps Malovia ein Hoch auf den Kaiser aus. Donnerstags Mittag begab sich Prinz Albert zu dem Kaiserern nach Metzeben. Radnagitt war ein Besuch der Universität in Aufsicht genommen. Um 6 Uhr findet das Diner des Provinzialverbandes statt. — Ferner wird vom 8. telegraphisch gemeldet: Der Prinz Albert ist von dem Kaiserern bei Metzeben, das glänzend und ohne jeden Unfall verlief, heute Nachmittag hierher zurückgekehrt. Morgen Vormittag findet in der Gegend von Mollschew ein Feldmanöver der beiden Divisionen des I. Armee-corps gegen einander, morgen Abend eine feierliche Parade der anwesenden Selbstverwaltung im Theater statt.

An der heute Vormittag in Valmünden vorgenommenen feierlichen Grundsteinlegung zu der vom Geheimrath Meier geleiteten evangelischen Kirche nahmen als Vertreter des Prinzen Albert der Generaladjutant Sr. Majestät, Oberburggraf des Königreichs Preußen, General Graf Leberhoff, sowie der Minister-Präsident v. Puttkamer, der Oberpräsident von Schlesien, mehrere Generale und viele andere distinguished Persönlichkeiten Theil. Die Rede wurde vom General-Präsidenten Dr. Carus gehalten, General Graf Leberhoff trat im Auftrage Sr. Majestät des Prinzen Albert die ersten drei Hammerstöße auf den Grundstein.

Die „Ndr. Ztg.“ tritt den Gerüchten entgegen, daß der Besuch der bayrischen Königin in Berlin ein Entschieden großes Ereignis abgeben werde, daß der Ausbruch der Spannung des verstorbenen Königs werde mit aller Macht gefördert werden können. Der Ausbruch wurde 20 Min. vorher, während der des lebhaften Besuchs die durch Gerüchte gegebene Summe sich auf kaum mehr als 20000 Mark beläuft.

Nach der „National-Z.“ verlautet, es läßt sich aus den jetzt vorliegenden Umständen über die Grundzüge einer Allianz und Freundschaft zwischen Preußen und Bayern, namentlich von Seiten Preußens, gegen die Grundzüge geäußert worden sein.

Die Aufhebungs-Kommission in der polnischen Provinz hat in den 2 Jahren ihres Bestehens 300000 Sester. Landes-polnischen Weizen für beinahe Millionen Mark abgesetzt.

Der schiffbrüchige Dampfer „Hilf“ ist nicht in Babel, sondern bei Wlbing in Friesland gelandet. „Schade“, man hätte sich in Deutschland schon so gefreut, dem berühmten Deutschenreiter zu zeigen, daß wir Deutschen bessere Menschen sind, als er verachten kann.

Die Regierung in Potsdam bereitet eine Verordnung vor, durch welche die Schaulustigkeit der Frauen und förmliche Zirkelbesuche um Geld, das Büchlein um Geld, die Karten mehr als drei Büchlein, das Ringweizen u. s. w. auf Poststellen verboten werden soll.

Der „Schwabenpost“ publiziert die Ernennung des Direktors der Sternwarte in Göttingen, Dr. Ernst Bredner zum ordentlichen Professor in der mathematischen und naturwissenschaftlichen Fakultät der Kaiser-Wilhelms-Universität in Göttingen.

In Berlin wird gegenwärtig eine Baeren-Exposition aus Rimbler, welche dem Comte-Dimitri Knorr eine Wölfe überreicht hat. Admiral Knorr hat im April 1886 als Reichshaber des Kreuzgeschwaders vor Santhor Kimerley befehligt und dort einen glänzenden Empfang gefunden.

Ueber eine antiozialistische Kundgebung in Rotterdam wird uns vom 8. d. M. telegraphisch gemeldet: Die hiesigen Sozialisten hatten Mittwoch Abend in einem Volksfestsaal eine Festlichkeit für den hier eingetroffenen Sozialistenführer Domela Nieuwenhuis vorbereitet. Als Redner mit mehreren seiner Anhänger vor dem Volksfestsaal erschienen, ludte die auf der Straße versammelte große Volksmenge seinen Eintritt zu hindern, so daß die Polizei den Weg erst frei machen mußte. Die Menge griff das Festsaal mit Steinwürfen an und trieb die an demselben befindliche rothe Fahne herab, welche auf der Straße verbrannt wurde. Trotz der Bemühungen der Polizei, es zu verhindern, drang die Volksmenge in das Festsaal, welches völlig demoliert wurde. Die Sozialisten waren inzwischen aus dem Saale geflüchtet. Die antiozialistischen Kundgebungen dauerten den ganzen Abend fort, erst um Mitternacht gelang es der Polizei, die Ruhe wieder herzustellen.

Ueber die Verwendung von Sünden bei den französischen Mandaren liest man im „Recht Journal“: Hier Sünden werden der Meinung für den Vorpostenstand abgerichtet und benutzt werden. Ein Offizier oder ein dritter Sünde ein Abtun mit der Meinung des Diktators haben. Die Funktionen belegen, daß diese wertvollen Offiziersgattungen auf gewöhnlich und leicht behandelt werden sollen; so ist es den an je gestellten Anforderungen entgegen, werden sie sogar geliebt werden. Ein Soldat wird ganz besonders mit der Meinung eines jeden Thieres bestraft werden. Die Sünde sind bei anderen der Nacht neben den Doppelstöcken aufzustellen, und Sünden, welche den Feind vorziehen, werden verurtheilt, die Sünde zu durchbrechen; andere Sünde werden benachteiligt und das Diktum als Sünden durchzuführen; man wird mehrere darauf achten, den Feind an der Liniens zu erkennen. Das Diktum wird bestraft, da der Feind den Feind ohne jedes ungewöhnliche Gefühl nur durch Diktum anfänglich soll.

Wie der „Berliner“ mitgeteilt wird, soll Graf Pfeil nicht der Wittivitt, sondern der Nachfolger des Herrn von Scheinigt als Landeshauptmann in Neuguinea werden.

Ausweisungen. Aus Leipzig sind gestern sechs namhafte Sozialisten ausgewiesen worden, welche sich an geheimen Versammlungen betheiligten und verbotene Schriften vertrieben haben. — Aus Frankfurt sind der Republikaner Wendling und der Sozialistische Wagner, die in Paris arbeiteten, als zur deutschen Sozialistenpartei gehörig, ausgewiesen worden.

Der 70. Geburtstag der Königin von Dänemark ist auf Schloß Fredensborg im Schloße der großen königlichen Familie glänzend gefeiert worden, d. h. was das höchste dänische Königsparter unter glänzend verlebte. Der König von Dänemark erweist sich zwar eines ganz ungewöhnlichen Familienlebens, aber über vertritt der Dänen König nicht. Seine Einkünfte beträgt nur eine Million Kronen und das ist

nachteil nicht viel. Das „Schloß“ Fredensborg ist doch auch ein sehr reiches Haus, und die Einrichtung ist noch einfacher. Der Kaiserer besuchte dort, wenn seine Familienmitglieder aus Petersburg, London, Wien u. s. w. anwesend sind, nur zwei Zimmer. Der mächtige Schlossherr, alter Kaiser, wohnte mit seiner Gemahlin ganz zwei Zimmer. In dem einen saßen die beiden Herren des mächtigen Herrscherpaars, das andere Zimmer ist nur dazu da, damit die beiden Kaiserlichen Gemahnen sich gegenseitig anreden können. Der Kaiser Alexander liebt viel die glänzlichen Tage im Jahre. Nach der Prinz von Wales begnügt sich mit einem Zimmer, das recht weit ab von dem seiner Gemahlin sich befindet. Dieser unglückliche mit der unheimlichen und wenig luxuriösen Einrichtung mühen die Söldner und Kammerdiener, die für eine Nacht schon in jedem Hotel ein antiozialistischer Zimmer erhalten können. Warum der Geduldrigkeit in glänzender Gesellschaft auf einem so unheimlichen Schloß geleistet wird? Aus einem sehr triftigen Grunde. — Welt das andere Schloß des Königs, Bernstorff, noch kleiner und einfacher ist. Dem Wittivitt auf Schloß Fredensborg steht man es an, wie die königliche Wittivitt waren muß, und dennoch ist die arme Königin glücklicher als ihre eine Tochter, welche an der Thron über solch eine Schloß verfügt und ein solches Schloß beherzigen wird, und gewiß glücklicher als ihre andere Tochter und ihre Tochter, Dogmat, die an der Rhein verweilt.

In einem kaum gläubigen Lufttritt kam es dieser Tage, dem „Ges.“ zufolge, in einer Schule der Kaiserin. Ein Schüler war vom Amtsdirektor zwangsweise der Schule zugesetzt worden, und die über dieses Verbotener aufgetragene Mutter des Jungen war ihm in die Schule gefolgt, um dem Lehrer zu eröffnen, daß sie ihren Sprößling nicht mehr zur Schule schicken werde. Als der Lehrer sie aufforderte das Zimmer zu verlassen, zog der Frau einen Pantoffel vom Fuß und schlug dem Lehrer damit auf den Kopf; ihr ungerathener Sohn aber zog sein Taschenmesser und brachte dem Lehrer mehrere Stiche in den Kopf bei. Eine erplante Strafe für diese Thätigkeit wird natürlich nicht ausbleiben.

Ein großer Diebstahl ist in Paris verübt worden. Das fand man die im Keller befindliche Kasse des Credit Mobilier Montag früh geöffnet vor und entdeckte das aus ihr eine Kasse mit fast 100000 Franken verschwunden war. Ein Beamter der Anstalt wird der That für verdächtig gehalten.

Frl. William Hayward Taylor, Tochter des früheren amerikanischen Botschafters in Berlin, hat sich, wie wir amerikanischen Blättern entnehmen, im Monat August in Friedrichroda mit dem stud. med. Willian verlobt. Als zukünftige Heimath des jungen Paares soll Halle a. S. bezeichnet sein.

Explosion. Am 28. August, Abends 11 Uhr, explodirte zu Bayere (Kanton Freiburg) das dortige Munitionens-Depot, welches 3000 Kilo Pulver, 800000 Patronen und viele Artilleriegeschosse enthielt. In dem umliegenden Ortsgemeinde sah man, wie der „Woff. Ztg.“ berichtet wird, plötzlich eine ungeheure Feuer- und Rauchfäule aufsteigen, dann wurde Alles finster und mit einem Male ertönte ein fürchterlicher Krach, verbunden mit einer enormen Erdbodenbeben vergleichbaren Bewegung. Die Wirkung der Explosion war schrecklich. Von Gebäuden sind nur Mauerstücke des Erdgeschosses vorhanden, jedoch aufgewühlt und ungeworden, von der Umfassungsmauer ist nichts mehr übrig. In den benachbarten Häusern sind beinahe alle Scherben durch die Erschütterung zertrümmert, die Scheunenthore eingeschlagen, die Mauern beschädigt, Zäune und Planken umgeworfen. In Wannen wurde die Strohentwürfe eingedrückt, in Bayere und Grandcour flogen die Fenstererdboden in tausend Stücke. Die benachbarten Weiden und der Wald sind mit Metallstücken ganz besät. Man findet auch noch zahlreiche Geschosse, die nicht geplatzt sind, Patronen zum Vetterlegewer und Schrapnell, abgesehen von den Gebäuden, 200000 Frcs. Es ist ziemlich sicher, daß das Feuer von einem Individuum angelegt wurde, welches erst kurz vorher in jener Gegend eine Brandstiftung verübt hatte, dessen Verhaftung aber noch nicht gelungen ist. Der Knall der Explosion wurde selbst in Glatzacher gehört und wiederholte von Jels zu Jels, von Berg zu Berg. Selbst in Freiburg, welches 17 Kilometer entfernt ist, wurde die Erschütterung verübt. Ein Witzgelehrter wurde 1 Kilometer weit entfernt aufgefunden.

Tageskalender.

Die Königl. Universitäts-Bibliothek ist bis auf Weiteres täglich geöffnet von 9 bis 1 Uhr.

Das Ausleihen der Bücher und die Abnahme derselben finden in den letzten 2 Wochenstunden statt.

Wissenschaftliche Vorlesungen, Vorträge, Mittwochs- und Sonnabend-Vorlesungen. Sonntags sind die Vorlesungen für wissenschaftliche Geschäfte u. Mittwochsstunden unregelmäßig geöffnet. Dienstag, Donnerstag, Sonntag, Mittwochsstunden. Von Berlin, Sonn- und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Berlin junger Ehrenbürger: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Zweitenbürger Berlin: Ab. 7-9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Wissenschaftliche Vorlesungen: Sonntags und Festtags 11-1 Uhr unregelmäßig geöffnet. An anderen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 20

Gelegenheitskauf.

Neu eingetroffen sind nachstehende in den renomirtesten Fabriken zu aussergewöhnlich billigen Preisen eingekaufte nur reelle Damen-Kleiderstoffe:

- 1 grosser Posten **Vigogne-Noppés**, empfehlenswerth als practisches Hauskleid, **doppelt breit, statt 90 Pfg. pr. Mtr. jetzt nur 60 Pfg.**
- 1 grosser Posten **Satin Cachemires**, **doppelt breit, statt 1,20 Mk. per Meter jetzt nur 80 "**
- 1 grosser Posten **dopp. breite Tuch-Cloths**, **statt 1,30 Mk. per Meter jetzt nur 90 "**
- 1 grosser Posten **fein bunt genoppte weichwollige Modestoffe**, **doppelt breit, statt 1,45 Mk. per Meter jetzt nur 1,10 Mk.**

Julius Valentin, Geschäftshaus für Damenmoden, "zur Forelle" Ecke der Kleinschmied- und grosser Schlamm.

Concert im Prinz Carl

Sonnabend den 10. September Abends 8 Uhr.

Mitwirkende:

- Frau Charles-Hirsch vom Stadttheater in Halle.
- Erl. Doxat vom Stadttheater in Halle.
- Frl. Arma Senkrah, Grossh. Sächs. Kammer-Virtuosin.
- Herr Otto Schelper vom Stadttheater in Leipzig.
- Herr Alwin Schröder, Kammer-Virtuos aus Leipzig.
- Herr Alexander Siloti, Pianist aus Moskau.
- Klavierbegleitung: Herr Arthur Nikisch, Kapellmeister vom Stadttheater in Leipzig.

PROGRAMM:

- Sonate (1. Satz) für Pianoforte u. Violoncello (Ddur) Rubinstein.
- Arie aus Hans Heiling (Herren Siloti und Schröder) Marschner.
- Violin-Vorträge a. Sérénade Melancolique (Her Schelper) Tschakowski.
b. Mazurka (Frl. Senkrah) Wieniawski.
- Lieder: a. „Schmerzen“ (Frl. Doxat) R. Wagner.
b. Loreley (Fräulein Doxat) Chopin.
- Nocturne (Herr Siloti) Chopin.
b. Mephistowalzer (Tanz in der Dorfschenke) (Frau Charles-Hirsch) R. Volkmann.
- Die Bekehrte, Gedicht von Goethe, componirt von (Herr Siloti) Bülow) F. Liszt.
- Lieder: a. Am Strande (Herr Schelper) F. v. Holstein.
b. Im Herbst (Herr Schelper) R. Franz.
c. Weisst du noch? (Fräulein Doxat) R. Fischhoff.
- Cello-Vorträge: a. Air (Herr Schröder) F. Schubert.
b. Moment musical (Herr Schröder) Davidoff.
c. Am Springbrunnen (Herr Schröder) F. Schubert.
- Lieder: a. Der Neugierige (Frau Charles-Hirsch) F. Schubert.
b. Möchte wohl ein Vöglein sein (Frau Charles-Hirsch) Chopin-Sarasate.
c. Zigeunerweisen (Frl. A. Senkrah) Sarasate.
- Drei Lieder aus dem Trompeter von Säckingen Brückler.

Concertflügel: Julius Blüthner.
Preise der Plätze: 1. Parquet Mk 2, 2. Parquet Mk 1,50, unnummerirt Mk 1.
Eintrittskarten zu den vorbezeichneten Preisen sind im Vorverkauf von Dienstag ab in der Musikalienhandlung des Herrn Karmrodit (Barfisserstrasse 19), und der Buchhandlung der Herren Meyer & Stock (früher Max Köster), Poststrasse, und sodann am Concerttage an der Kasse des Concertlokals, welche um 6 Uhr Abends geöffnet wird, zu haben.

Plössnitzer Bier-Depot
Markt 1
empfehlte seine anerkannt vorzüglich, ärztlich empfohlenen Biere à Flasche 1/2 Lit. zu nachstehenden Preisen franco Haus:
Lagerbier 31 Fl. zu M. 3.00. Bayrisch 27 Fl. zu M. 3.00.
do. 15 „ „ 1.50. do. 13 „ „ 1.50.
Weberverkäufen entsprechenden Rabatt.
Prompteste Ausführung wird zugesichert.

Städtische Turnhalle auf dem Kopfsatz.

Während des Jahrmartens halte ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum obige, auf das Pachtvollste betriebe, Lokalitäten zu recht fleisigen Besuch angelegentlich empfohlen.
Angenehmster Aufenthalt, fr. Lagerbier sowie preisgekröntes deutsches Porter aus der Brauerei von H. Freyberg. Vorzügliche Weine, reichhaltige warme und kalte Küche.
Ununterbrochenes Concert einer renomirten Capelle.
A. Posern, Restaurateur zur „Böhm. Bierhalle“

Eröffnungs-Vorstellung heute Freitag!

KLEEBERG'S
weltberühmte
Menagerie
82 m lang, 10 m breit, die größte auf Weisen, geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr.
Besonders hervorzuheben: das Nil- oder Zümpferd, das gehörnte Pferd, das echte Zebra, der schwarze Panther, Kussus, Surhillo, und seltene Affengattungen Löwen, Tiger, Panther, Leoparden, Jaguar, Eselhären, Ameisenbären, Affenbären, Guanaco, Lama, diverse Antilopen etc.
Täglich zwei grosse Vorstellungen. Die erste 4 Uhr, die zweite 7 Uhr Abends mit dem Wunderelphanten Jombo, welcher unbetroffen ist, dann Gäanes, Schafal, Wolf und einem Hamm darunter, sowie Aufzügen des weltberühmten Thierbändigers Herrn K. Grahl, unbetroffen in seinen Leistungen mit den Löwen.
1. Platz 1 A, 2. Platz 60 s, 3. Platz 30 s, Kinder unter 10 Jahren zahlen in Begleitung Erwachsener auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.
Um gültigen Besuch ladet ein Wittwe Kleberg,
Schlachtpferde werden gekauft.

Montag den 12. September Abschieds-Vorstellungen.
ermäßigte Preise.
Ausstellungssplatz, Halle, Magdeburgerstrasse.
Jean Baese's Affen-Theater und Circus.
Seute Sonnabend den 10. September 2 Vorstellungen, in beiden Vorstellungen ermäßigte Preise. Anfang 5 u. 8 Uhr. Eintritt 1 A, 1. Rang 80 s, 2. Rang 60 s, 3. Rang 40 s, Gallerie 25 s, Kinder unter 8 Jahren zahlen auf den Sitzplätzen halbe Preise. Morgen Sonntag 3 Vorstellungen, Anfang 4, 6 und 8 Uhr. Hochachtungsvoll Jean Baese, Director.

Hôtel & Café David (Herrn Heller.)
Seute Sonnabend den 10. Sept. Auf vielseitigen Wunsch noch ein Grosses Extra-Militär-Concert von dem hier mit großem Beifall aufgenommenen Musikcorps des Anhalt. Inf.-Reg. No. 93 aus Dessau unter Direction seines Musikleiters Herrn Gerlach.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

Bleichseife
feste weiße Seife, a Pfd. 20 s bei Emil Jahn, gr. Märkerstrasse 6.
Weibliche Handarbeiten, als Bunt- und Wäschstickereien werden sauber angefertigt.
Friedrichstrasse 20, 1 Tr.

Victoria-Theater
Sonnabend den 10. Sept. 1897
Die Maschinenbauer von Berlin.

Für den redactionellen und Inseratenthell verantwortlich Julius Mandel in Halle. — Pächter der Buchdruckerei (R. Kießmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Kirchstrasse 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Siehezu 1 Beilage.